**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
**Band:** 1 (1897)

**Artikel:** Seeromanze
**Autor:** Ilg, Paul
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-572315

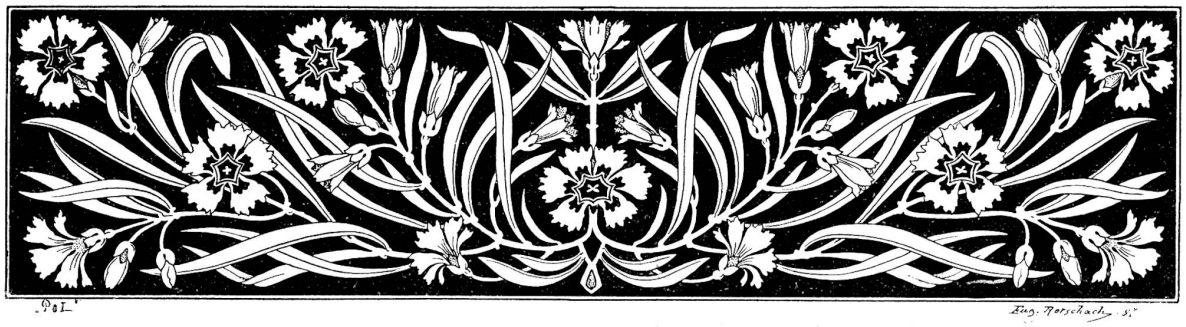
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



# Seeromanze.

## Am Neuenburgersee.

I.

In das Seewasserblau
Wirft das Gelände
Zickzackschatten.
Die wagende Jugend
Lockt es hinaus
In den vertrauenheischenden
Wellenfrieden.
Launig, sanfttastend
Schlagen die Wasser
An die Kähne, die leichten;
Ahnungslos wandelt,
Sonntagsfroh,
Am Ufer die Menge,
Während am Horizont schon
Sich sachte sammeln
Die Boten des Unglücks.
Höher schlagen rauschend
Die Wasserwellen;
Kähne landen.
Die Sonne geht unter
Im Feierabend
Und die Menschen
Verlassen das Ufer.
Ein schwarzes, schwebendes
Etwas, einzig, trägt noch
Dort drüben die Flut —

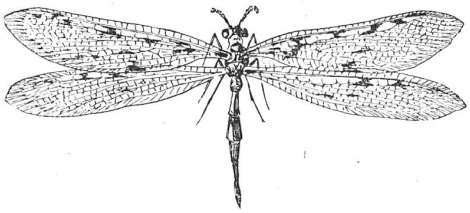
II.

Ein Schiffchen schaukelt auf dem See
Und streicht durch Wellen hin —
Es trägt ein Zweiblatt Menschenklee
Und streicht durch Wellen hin —
Ein Jüngling ist's mit seiner Braut
Und streicht durch Wellen hin —
Doch ist zu leicht das Boot gebaut
Und streicht durch Wellen hin —
Das Pärchen liebt sich gar so sehr
Und streicht durch Wellen hin —
Es wechselt Küsse hin und her
Und streicht durch Wellen hin —
Ein Windstoß kippt das leichte Boot
Und streicht durch Wellen hin —
Das Brautpaar birgt die See und — tot
Und streicht durch Wellen hin.

III.

Durstig senkt der Mond die Strahlen
In die schattendunkeln Fluten,
Und ich weile derzumalen,
Ueber mir die Sternengluten,
Unter mir ein Wassermärchen,
Murmeln, Kosen, Wellenschaum,
Einsam an des Ufers Saum.

Meine Sinne, meine kranken,
Wahnberückten, möcht' ich baden —
Sichelnd zuckt's durch die Gedanken,
Schneidet reife, schwere Schwaden —
Grundauftaucht da jäh ein Pärchen,
Mondlichtfahl, gespensterhaft:
Brautpaar auf der Wanderschaft.

In die linde Flut gebettet,
Halten sie sich liebumschlungen
Ein's ans andere gekettet
Flüstern, schmeicheln beider Zungen:
Wandern nun so manches Jährchen
Auf der Hochzeitsreis' allein —
Willst du uns Begleiter sein?

Paul Ilg, Winterthur.